

Ein Mann, sein Name war: Malewski

Die Jomendorfer Schule war, wie so viele Häuser in Jomendorf, 1945 zur Ruine geworden. Bereits Anfang 1946 wurden Bewohner des Dorfes zur ausgebrannten Schule hin bestellt um Schutt und Asche rauszuschaffen, die Ziegel der eingestürzten Wände zu putzen und diese zur weiteren Verwendung beim Wiederaufbau aufzuschichten.

Daß der Wiederaufbau der Schule den Familien die auch vor Jahren ihre Kinder in die polnische Schule, die beim Bauer Barczewski untergebracht war sehr nahe lag, war irgendwie verständlich. Diese Pflichtstunden bei der ausgebrannten Schule wurden alle „Szarwark“ eingestuft, die dann listenmäßig erfaßt und notiert wurden. Josef Malewski, ein besonnener Mann, war nach Bauer Zink den die russische Kommandantur als Vorsteher bestimmten, Bürgermeister von Jomendorf geworden.

Der „normale“ Schulbetrieb, ohne Bücher und Hefte, mit mangelnder oder gänzlich fehlender Sprachkenntnis und dem ersten (Behelfs-) Lehrer Wywrót, der noch die polnische Militär-Uniform trug, begann im Gehöft Barczewski. Die Familie Barczewski hat sich dafür sehr einschränken müssen zumal die spätere Schulküche auch noch dazu kam. Zeitweise wur-

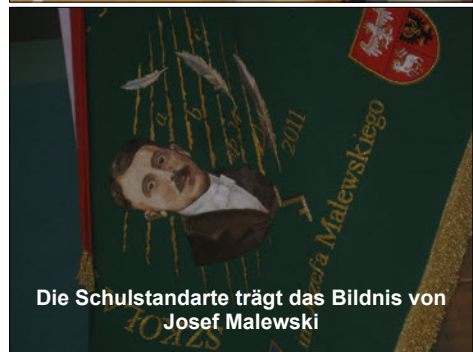
Enthüllung der Gedenktafel. Ludwig Malewski (Mitte) und die Repräsentanten der Woiwodschaft, Marschallamt, Stadtverwaltung und der Schule.



Die Schule Nr. 34 trägt nun den Namen einer alte Jomendorfer Familie: "Malewski"



Antreten zu Weihe der Schulstandarte



Die Schulstandarte trägt das Bildnis von Josef Malewski



den auch zwei Räume bei Bauer Radtke für Schulzwecke genutzt.

Der rasche Wiederaufbau der Schule war also bitter nötig und so zogen die einzelnen Klassen nach und nach in das wiederaufgebaute Gebäude ein. Bei einem angeordneten Volksfest, das Jan Grzywaczewski leitete, wurde mit einem Umzug der an dem Kreuz Barczewski startete, die „Neue“ wiederaufgebaute nun polnische Schule offiziell eingeweiht und erhielt als Patron und Paten den Namen: Jozef Malewski. Das am Gebäude angebrachte rote Schild erinnerte über die Jahre hinweg an diese Zeremonie und den Mann der vieles Leid ertragen hatte.

Als nun die Stadt Allenstein in ihrem Wachstum unser Dorf vereinnahmte und überrollte, wurde dieses Gebäude, das als Notbau den geltenden Vorschriften schon lange nicht entsprach, eine öffentliche Bibliothek. Eine große neue Schule wurde vor einigen Jahren auf der Fläche zwischen den ehemaligen Höfen Kalisch und Kather erbaut. Diese Schule erhielt die übliche laufende Numerierung: Schule Nr. 34.

Die ehemalige auf Traditionen bedachte Lehrerin der Jomendorfer Schule, Pani Guzowska, wollte diesen Zustand ändern. Da die Schule Nr. 34 sich ja auf dem ehemaligen Jomendorfer Areal befindet, so sollte dieses Haus auch den Namen des für die Gesellschaft verdienten Jomendorfer Mannes, Josef Malewski weiterhin in der Erinnerung lebendig halten.

Am 14. Oktober war es soweit. Dieser Tag der auch der offizielle „Tag des Lehrers“ in Polen war, wurde zur Festveranstaltung für die ganze Leh-

erschaft der Stadt wie der Woiwodschaft und gleichzeitig auch als Feier der Namensgebung für die Schule mit der Weihe und feierlichen Übergabe der dafür angeschafften Schulstandarte bestimmt.

Eine ganze Reihe von Lehrkräften wurden vom Bildungsbeauftragten und dem Stadtpräsidenten geehrt bzw. dekoriert. Die Schulfahne wurde mit allen Ehren geweiht und der Schülerschaft übergeben. Diese versprach in wohlgesetzten Worten die Fahne mit dem Bildnis von Jozef Malewski, sowie auch nach seinem Vorbild treu zu ihrer Schule und zur Heimat und seiner Sprache zu stehen.

Ludwig Malewski, (86 J.) der zur Zeit im Seniorenheim „Dom Kombantów“ lebt, enthüllte mit den anwesenden Politgrößen eine Bildwand mit dem Konterfei seines Vaters.

Grußworte wurden gesprochen und Geschenke überreicht. In die Reihe der Gratulanten reihte sich auch Herbert Monkowski ein, der der Schule nach herzlichen Worten 50 Wörterbücher für den Deutschunterricht und ein Buch mit Vorträgen der Uni Allenstein über die aktuellen Aufgaben des Deutschen Orden überreichte.

Den Nachmittag rundete die Schülerschaft mit einem gekonnten Laienspiel ab. Sie stellten den Besuch des Hl. Jacobus dar, der dem namenlosen Flecken den er besuchte, zu seinem jetzigen Stadtnamen verhalf. Als Dank dafür ist der Hl. Jacobus seit damaliger Zeit der Schutzpatron dieser Stadt Allenstein / Olsztyn.

hmi (Text und Fotos)